

Alte Forstscheune kehrt nach Madfeld zurück

Bürger wollen Dorfscheune mit Leader-Mitteln zu einem multifunktionalen Begegnungszentrum umbauen

Von Thomas Winterberg

Madfeld. „Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete!“ So steht es auf einem Schild, das Ortsvorsteher Heinz Bickmann nicht ohne Stolz zeigt. Es ist symbolisch der Bewilligungsbescheid für ein großes Projekt, das der Dorfverein „1000 Jahre Madfeld“ in den nächsten zwei Jahren mit Hilfe von Leader-Mitteln in Angriff nimmt. Die Madfelder holen ihre alte Forstscheune zurück und bauen sie an anderer Stelle am Dorfplatz wieder als Begegnungszentrum „Dorfscheune“ auf.



„Wir wollen im Wettbewerb Ideen entwickeln, damit Dörfer in Zukunft eine Chance haben.“

Hanno Scheele, Bezirksregierung

Balken auf Balken einzeln nummeriert führt ein Stück Madfelder Geschichte seit über 30 Jahren einen Dornröschenschlaf. Das um 1828 errichtete Fachwerkhaus gehörte damals zur Forstnebenstelle Bredelar.

Charakteristisches Walmdach

1982 war die „Forstscheune“ abgebaut und im Freilichtmuseum Detmold eingelagert worden. Für die Experten war und ist das Bauwerk wegen seines charakteristischen Krüppelwalmdachs von Bedeutung. Ist es doch ein Zeichen für den Besitz eines preußischen Beamten. Doch irgendwie gab es schon ein ähnliches Bauwerk in Detmold und außerdem fehlte das Geld. Und so landete die Scheune erstmal auf dem Lager. „Als wir 2011 das 1000-jährige Bestehen unseres Dorfes feierten, kam von außen der Anstoß, ob wir die Scheune nicht zurückho-



So soll die Forstscheune einmal aussehen, wenn sie am Dorfplatz einen neuen Standort gefunden hat. Vertreter des Dorfes stellen das Projekt vor. FOTO: THOMAS WINTERBERG



„Unser Vorstand fand sofort Gefallen an dieser Idee.“

Heinz Bickmann, Ortsvorsteher

len wollten“, sagt der Ortsvorsteher. Den Stein ins Rollen brachten Anna Stein, Tochter des Dorfverein-Kassenwartes und wissenschaftliche Mitarbeiterin des Museums, sowie Museumsdirektor Dr. Jan Carstensen. „Unser Vorstand fand sofort Gefallen an der Idee. Es gab natürlich auch Skeptiker, denn vor allem die Finanzierung stellte uns vor Probleme“, so Bickmann. Aber

dann kam das Leader-Projekt ins Spiel. Und inzwischen liegt der Bewilligungsbescheid vor.

„Bis dahin war es aber ein langer Weg“, sagt Franz Nolte, Sprecher der Leader-Arbeitsgruppen und Mitglied im Dorfverein. Im Februar 2016 stellen die Madfelder das Projekt „Dorfscheune“ bei einer Sitzung in Medebach vor und müssen kräftigen Gegenwind der Teilnehmer einstecken. Die Projektbeschreibung wird von der zuständigen Leader-Kommission als nicht förderwürdig eingestuft. Aber am 5. März legt der Dorfverein noch einmal nach, modifiziert die Unterlagen und bekommt dann doch den Zuschlag.

100 000 Euro (80 Prozent EU-Mittel und 20 Prozent vom Land) fließen nun nach Madfeld. „25

Projekte sind bereits beschlossen, sechs sind bewilligt, die Hälfte der für uns zur Verfügung stehenden 2,1 Millionen Euro sind verplant, aber es ist auch noch Platz für weitere Ideen“, sagt Leader-Regionalmanagerin Hannah Kath. Die Dorfscheune zähle schon zu den größeren Maßnahmen und nachdem sich die Antragstellung eingespielt habe, werde es bei den folgenden Projek-



„Es ist noch Spielraum für weitere gute Projekte vorhanden.“

Hannah Kath, Regionalmanagerin

ten sicherlich einfacher und schneller vonstatten gehen.

Nachdem die Madfelder 2011 in der Ortsmitte das Backhaus neu gebaut haben, soll nun (Baubeginn 2017, Fertigstellung bis November 2018) die „Dorfscheune“ ein weiterer zentraler Baustein in der Ortsmitte werden. „Es ist ein innovatives Projekt, ein Dorfbegegnungszentrum für alle Vereine und z.B. auch mit einer öffentlichen Toilette. Wir können uns hier auch wechselnde Ausstellungen vorstellen zum Beispiel über unsere Künstler oder über das Judentum in Madfeld“, sagt Franz Nolte. „Das Innovative zieht das Projekt schon aus seiner Nutzung“, sagt Bürgermeister Dr. Christof Bartsch. Madfeld sei das Dorf, das am weitesten vom Stadtkern entfernt liege. So ein Begegnungszentrum führe dazu das Dorf auf Dauer attraktiv und lebenswert zu erhalten.

Ein ganzes Dorf will das Projekt stemmen

Die Madfelder werden ihrer Hände Arbeit und Eigenleistungen in das Projekt einbringen. Wer den Dorfverein persönlich oder finanziell unterstützen möchte, ist willkommen.

Der Charakter der Forstscheune darf nicht verändert werden. Für Bauantrag und Zeichnung sind Stefan Decker-Hibbel und Franz Rüther verantwortlich.



Das Madfelder Forsthaus-Ensemble wie es der Maler Franz Pieper gemalt hat. Rechts im Bild ist die Forstscheune zu sehen. FOTOS: DORFVEREIN MADFELD



Das alte Madfelder Forsthaus „Hinterm Schild“ wie es in der Dorfchronik „1000 Jahre Madfeld“ zu sehen ist.

Adrenalin pur beim Rennrodeln für Gäste in Winterberg

EisArena für alle ab zehn Jahren an vier Terminen geöffnet. Erfahrene Betreuer und Trainer übernehmen Einweisung

Winterberg. Es ist eine neue Attraktion voller Nervenkitzel und Leidenschaft: Neben dem Taxibob können Gäste jetzt auch die Faszination des Rennrodelsports in der VELTINS-EisArena hautnah erleben. Beim Gäterodeln geht es auf den Spuren der Weltmeister und Olympiasieger mit einer Geschwindigkeit bis zu 60 km/h den Eiskanal hinunter.

Keine Angst in der Röhre

„Es ist ein einzigartiges Erlebnis“, sagt Rainer Nittel, Geschäftsführer

der Erholungs- und Sportzentrum Winterberg GmbH, die als Betreiberin der Bahn das Gäterodeln anbietet. „Jeder kennt die EisArena und Rennrodeln aus dem Fernsehen. Ab sofort kann dieses unbeschreibliche Gefühl selber und einmalig in NRW „erfahren“.

Adrenalin pur, Nervenkitzel ja, Angst braucht aber keiner beim Gäterodeln zu haben. Natürlich fahren die Hobby-Wettkämpfer nicht von ganz oben die Eis-Röhre hinunter. Zudem übernehmen erfahrene Be-

treuer und Trainer des BSC Winterberg und des BRC Hallenberg die Einweisung und Betreuung der Piloten. Helme werden gestellt. Auch die Teilnahmevoraussetzungen sind klar geregelt. Das Mindestalter beträgt zehn Jahre (in Begleitung eines Erziehungsberechtigten), die Mindestgröße 1,30 Meter. Körperlich sollten die Rodler fit sein und keine Herz-Kreislaufbeschwerden bzw. Krankheiten haben. Personen mit einer Wirbelsäulen-Erkrankung können nicht teilnehmen. Dass wet-

terfeste Kleidung (mit Handschuhen) mitgebracht werden soll, versteht sich eigentlich von selbst.

Sind alle Voraussetzungen erfüllt, dann heißt es: „Die Bahn ist frei“ oder wie bei internationalen Wettkämpfen: „The track is clear.“

20 Euro pro Person

Die ersten Termine stehen: 29. Dezember (18 bis 19.30 Uhr), 30. Dezember (17 bis 18.30 Uhr), 2. Januar 2017 (16 bis 17.30 Uhr) sowie 3. Januar (17.30 bis 19 Uhr).

Der Preis beträgt 20 Euro pro Person für zwei Abfahrten. Die Termine nach Weihnachten und Anfang des neuen Jahres eignen sich auch als Weihnachtsgeschenk. Einen ersten Eindruck des Gäterodelns erhalten Interessierte im Internet.

Impressionen auf www.facebook.com/VeltinsEisArena. Nähere Informationen und Buchung online über: www.aktiv-store.com. Informationen auch unter www.veltins-eisarena.de

Europareise für Jugendliche zu gewinnen

CDU/CSU vergibt sechs Interrailpässe

Hochsauerlandkreis. Das Europäische Parlament beschäftigt sich zurzeit mit dem Vorschlag der größten Fraktion im Europäischen Parlament (EVP-Christdemokraten), jedem Europäer zum 18. Geburtstag ein Interrailticket zu schenken. „Hiermit soll den jungen Menschen Europa näher gebracht werden und sie sollen selbst erfahren, wie viel wir von unseren europäischen Nachbarn lernen können und wie viel wir mit ihnen teilen“, erklärt Peter Liese, südwestfälischer CDU-Europaabgeordneter.

90 Sekunden lange Videos

Einen Testdurchlauf startet die CDU/CSU-Gruppe im Europäischen Parlament bereits jetzt. Beim Wettbewerb „Werdet Interrail-Travel-Blogger“ können Jugendliche, die 2017 18 bis 20 Jahre alt sind, in Deutschland leben und deutsch sprechen, teilnehmen. Die Aufgabe: Zum Motto „#DiscoverEU: Mein Reiseplan, um mehr über Europa zu erfahren“ sollen 90 Sekunden lange Videos auf der Facebookseite des Wettbewerbs hochgeladen werden. Unter den Videos mit den zehn meisten Likes werden die sechs Gewinner von einer Jury ausgewählt.

Die Gewinner sollen während ihrer Reise durch Europa auf einem dafür eingerichteten Blog über ihre Erlebnisse berichten. „Ich würde mich sehr freuen, wenn südwestfälische Jugendliche die Möglichkeit bekommen, die vielen Facetten Europas zu entdecken“, so Dr. Liese.

Weitere Informationen auf <http://bit.ly/2gLT6Ba>

Kolping Antfeld unterstützt „Mein Schuh tut gut“

Antfeld. Der Vorstand der Kolpingfamilie Antfeld bedankt sich für die große Spendenbereitschaft bei der „Schuh-Aktion“ zum Kolping-Gedenktage. 92 Schuhpaare wurden im Kolpingraum des Vereinshauses Alte Schule Antfeld von Spendern aus Antfeld und Umgebung abgegeben.

Die Schuhe wurden in vier großen Kartons verpackt und sind auf dem Postweg an die Kolping Recycling GmbH. Sommerschuhe gehen zum Beispiel nach Afrika, Winterstiefel in die kalten Regionen der Welt.

Sollte jemand den Abgabetermin verpasst haben und noch gute und brauchbare Schuhe für die Aktion „Mein Schuh tut gut“ spenden wollen, so kann dies noch bis zum 21. Dezember nachgeholt werden.

Abgabemöglichkeit bei Monika und Franz Josef Japes, Wiesengrund 14, Olsberg-Antfeld, 02962 5601.

Sprechtag der Rentenversicherung

Attkreis. Die Deutsche Rentenversicherung bietet im Monat Dezember noch folgende Sprechtag an:

■ **Winterberg.** Montag, 19. Dezember, von 9 bis 12.30 Uhr und 13.30 bis 15.30 Uhr, AOK, Untere Pforte 9. Terminvergabe: ☎ 02981 9282-0.

■ **Medebach.** Donnerstag, 22. Dezember, von 9 bis 12.30 Uhr und 13.30 bis 15.30 Uhr, Stadtverwaltung, Österstraße 1. Terminvergabe: ☎ 02982 400119.